

meinen immer in Bewegung sind, wurden mit LKW.s und Motorsegler aufgesucht. In den belegten Ortschaften und in den z. T. sehr entlegenen Stützpunkten wurden an insgesamt sechzehn Tagen reichhaltige Buchausstellungen veranstaltet und der Verkauf an Ort und Stelle durchgeführt. In der Hauptsache waren das Einzelverkäufe, bei denen jeder interessierte Kamerad selbst wählen konnte. Sammellieferungen von größeren Buchmengen an ganze Einheiten kamen nur in wenigen Ausnahmefällen in Frage. Der Verkaufserfolg geht aus den folgenden statistischen Erhebungen hervor.

Verkaufsstatisitk

a) Einzelverkauf (Freiverkauf bis etwa zur Hälfte des zur Verfügung stehenden Bestandes von 6200 Büchern):

	Politik, Geschichte, Krieg u. ä.	Dichtung, Besinnung, Philosophie, Geistesgeschichte	Herzens- und Heimatromane	Spannungsromane, Reisen, Völkerkunde u. ä.	Humor, Kurzweil	Natur, Landschaft, Kunst- und Bildbände	Beruf, Sport, Gesang, militärischer Dienst
Offiz. insges. 364 Bde.	80 (=22%)	165 (=29%)	55 (=15,1%)	25 (=6,8%)	28 (=7,7%)	31 (=8,5%)	40 (=10,9%)
Feldw., Uffz. insges. 928 Bde.	213 (=23%)	191 (=20,6%)	169 (=18,2%)	130 (=14,2%)	66 (=7,1%)	42 (=4,4%)	117 (=12,6%)
Mannschaften insges. 2548 Bde.	457 (=17,9%)	477 (=18,7%)	493 (=19,3%)	542 (=21,2%)	232 (=9,1%)	119 (=4,9%)	228 (=8,9%)
insges. 3840 Bde.	750 (=19,5%)	773 (=20,2%)	717 (=18,6%)	697 (=18,1%)	326 (=8,5%)	192 (=5,1%)	385 (=10%)

b) Sammelverkauf (Sammellieferungen, die von Offizieren für die Einheiten frei ausgewählt wurden):

insges. 370 Bde.	165 (=28,4%)	111 (=30%)	22 (=6%)	54 (=14,6%)	48 (=13%)	20 (=5,4%)	10 (=2,6%)
------------------	-----------------	---------------	-------------	----------------	--------------	---------------	---------------

Bestandsstatistik

a) Titel:

insges. 743 Titel	182 (=24,5%)	152 (=20,5%)	151 (=20,3%)	100 (=13,5%)	59 (=7,9%)	34 (=4,6%)	65 (=8,7%)
-------------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	---------------	---------------	---------------

b) Einzelbände:

insges. 6200 Bde.	1100 (=18%)	1330 (=21,4%)	1100 (=18%)	1200 (=19,1%)	550 (=9%)	270 (=4,3%)	650 (=10,2%)
-------------------	----------------	------------------	----------------	------------------	--------------	----------------	-----------------

Bevor die Statistik ausgewertet werden soll, muß ein Einwand entkräftet werden, der gegen eine solche Erfolgsstatistik grundsätzlich vorgebracht worden ist: „Kann der Käufer in einer Buchhandlung dieser Art denn überhaupt frei wählen, so daß der abgeschlossene Kauf einen Rückschluß auf die geistige Einstellung des Käufers erlaubt? Ist der Käufer in einer solchen Buchhandlung nicht vielmehr durch den vorhandenen Buchbestand, durch seine besondere Zusammensetzung und seine zahlenmäßige Begrenztheit beim Kauf so sehr eingeschränkt, daß von einer freien Wahl keine Rede mehr sein kann?“ — Natürlich vermag der Käufer einer Frontbuchhandlung nur das zu kaufen, was man ihm anbieten kann, und bei einem so großen Verlangen nach Lesestoff, das bei unseren Kameraden überall anzutreffen ist, wird es oft geschehen, daß einer ein Buch mitnimmt, das ihm eigentlich gar nicht recht zusagt, mit dem er sich nur abfindet, weil er zur Zeit nichts Passenderes findet. Solche „Verlegenheitskäufe“ treten jedoch erst dann auf, wenn man nicht mehr genügend Bücher zur Auswahl vorlegen kann. Die Zahl der Bücher anzugeben, die in jeder Buchgruppe noch vorhanden sein muß, um eine freie Wahl zu gewährleisten, ist nicht ganz einfach. Außerdem kann diese Zahl keine feste Größe sein, sie richtet sich jeweils nach den geistigen Ansprüchen der Kameraden. Für „einfache Gemüter“, wenn man einmal so sagen darf, die überhaupt nur „etwas Schönes“ oder „etwas Interessantes“ lesen wollen, wie man das oft hört, genügen zu einer befriedigenden Versorgung bereits schon wenige Bücher. Im allgemeinen wird in einer Frontbuchhandlung, für die bestimmte Aufgaben der zivilen Buchhandlung oder Leihbücherei immerhin wegfallen, ein gut gemischter Bestand von zweitausend Büchern auch noch dem geistig durchgebildeten Soldaten genügen. Der kluge Verkäufer bekommt

sehr bald ein deutliches Gefühl dafür, wann der Buchbestand für einen befriedigenden Verkauf nicht mehr ausreicht. Von da an kann man natürlich den Verkauf auch nicht mehr leserkundlich auswerten.

In der vorliegenden Statistik ist diesem Sachverhalt Rechnung getragen worden. Rund 6200 Bücher standen vom ersten Tage der Berichtszeit an zur Verfügung, eine erfreulich große Menge also, die von allen Besuchern jubelnd begrüßt wurde und selbst dem belesensten Kameraden wohl lange Zeit nicht mehr zu Gesicht gekommen war. Bei einem solchen Überfluß mußte man von vornherein gedankenlose Großeinkäufe der ersten Besucher befürchten. Um aber mit den vorhandenen Büchern wenigstens die dringendsten geistigen Bedürfnisse der Kameraden des ganzen Raumes zu befriedigen — und nur das kann man unter einer gerechten Verteilung von Büchern verstehen —, mußten wir den Kauf unbedingt beschränken und den Käufer damit zwingen, sich die Wahl schwer zu machen, d. h. sich dabei selbst genügend zu prüfen. Wie jede höhere geistige Tätigkeit bei aller zuzubilligenden Freiheit nur dann gesund und aufbauend ist, wenn sie sich auf einen klar umrissenen Sachbereich beschränkt und in den strengen Grenzen der Logik und Methodik hält, so zeigt sich auch schon beim Buchkauf in der Beschränkung der wahren Meister. Die bei uns bestehende Vorschrift, an einen Käufer höchstens zwei unterhaltende Bücher abzugeben, hat entscheidend dazu beigetragen, daß der einzelne auch nur die Bücher kaufte, die ihm nach langer Prüfung besonders zusagten. Wir haben damit zugleich die Voraussetzung dafür geschaffen, daß aus der am Ende getroffenen Wahl sich sehr wohl die geistige Neigung des Käufers erschließen läßt. Als aus der wohlthuenden Fülle von angelieferten Büchern rund 3800 Bände verkauft waren, wurde die Verkaufsstatisitk dann abgeschlossen. Die restlichen Bücher sind nun nicht etwa alle in unrechte Hände geraten, aber es werden dabei viele Verlegenheitskäufe sein, die sich nicht auswerten lassen. Die Grenze ist mit 2400 Büchern Restbestand bewußt hoch angesetzt worden, um auch den Zweifler von der Sachlichkeit unserer statistischen Angaben zu überzeugen.

Mehr anmerkend sei noch einem zweiten, weniger ernst zu nehmenden Einwand begegnet. „In eurer Frontbuchhandlung ist selbst der Höchstbestand von 6200 Büchern doch nur eine kleine Auswahl aus dem gesamten Schrifttum. Viele Bücher müssen notwendig fehlen, die für manche Leser vielleicht gerade die richtigen gewesen wären. Also kann man den Verkauf der zufällig bei euch angelieferten Bücher doch gar nicht auswerten.“ Dem muß entgegengehalten werden, daß in einer solchen Statistik ja gar nicht der Verkauf eines „bestimmten“ Buches, sondern gewisser Arten von Büchern, gewisser Buchgruppen, ausgewertet wird. Derjenige Käufer, der in einer anderen Buchhandlung den „Werwolf“ von Hermann Löns gekauft hätte, wird bei uns, wo dieser Roman leider fehlte, nicht statt dessen „Die Amazonen vom Broadway“ von Hartnagel kaufen, sondern vielleicht den „Schatz im Morgenbrotstal“ von Paul Ernst oder auch „Godekes Knecht“ von Hans Leip. Wenn ein anderer nach den Lebenserinnerungen Bogislav von Selchows und des Generaladjutants von Seeckt verlangte, wird man ihm in Ermangelung dieser prächtigen Bücher vielleicht die Briefe und Aufzeichnungen von Helmut von Moltke oder auch die von Bernhard v. d. Marwitz oder auch den „Seydlitz“ von Naso geben.

In der Auswertung geben diese verschiedenen Verkäufe keinen Unterschied. Wichtig ist es nur, in jedem Falle die zugrunde liegenden geistigen Neigungen zu erkennen und verschieden zu bewerten. Damit kommen wir zu der Kernfrage bei der Feststellung des Verkaufserfolges.

Welche geistigen Bedürfnisse sind grundlegend voneinander zu unterscheiden und von welchen Büchern (bzw. Buchgruppen) sind sie zu befriedigen? An dieser